

Meisterhand den Stoff meistert. Doch geht es wohl zu weit, wenn, wie besonders im Neuen Testament, der Text durch Quellenangaben unterbrochen wird. Einige heikle Stellen (Verheißung an Abraham, Sodoma, Elisabeth) übernimmt Bergmann sichtlich mit der Absicht, sie zur Grundlage einer unbefangenen Aufklärung zu verwenden. Das mag für eine vorgerückte Altersstufe am Platze sein. Für Kinder des fünften oder sechsten Schuljahres aber halte ich es für unmöglich. Ganz ausgezeichnet ist der Bilderschmuck durch die neuesten Bibelbilderreihen G. Fugels in Tief- und Offsetdruck. Damit hat der Verlag das edelste und ergreifendste, was die Gegenwart an Bibelbildern hervorgebracht hat, seiner Schulbibel einverleibt. Keine andere Schulbibel kann damit einen Vergleich aushalten. Auch die Drucktechnik ist vorzüglich. Die doppelseitigen Einschaltbilder, so schön sie sind, hätte ich lieber in Verbindung mit dem Text gesehen. Die ganzseitigen Ansichten des Heiligen Landes von heute am Schluß des Buches bilden eine willkommene Ergänzung.

Bamberg.

H. Mayer.

## 23) **Biblische Geschichte und Geschichte der katholischen Kirche.**

Herausgegeben von der *österreichischen Leo-Gesellschaft* unter Mitwirkung des Reichsbundes der Katechetenvereine Österreichs. 8<sup>o</sup> (246). 93 Bilder von A. Malecki und 3 Karten. Wien 1927, Österr. Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst.

Der Text dieser Schulbibel ist eine Neuschöpfung unter Zugrundelegung der Übersetzungen von Rießler und Rösch. Ziemlich enge Anlehnung an die Heilige Schrift und zugleich kindliche Schlichtheit war das Ziel, das in dieser höchst beachtenswerten Leistung angestrebt und in der Hauptsache auch erreicht worden ist. Das Bemühen, in möglichst knapper Form viel zu sagen, hat freilich auch zu einer gewissen Trockenheit geführt, so daß es vielleicht noch wünschenswert sein wird, daß eine literarisch geübte Hand eine leichte Überarbeitung im Sinne einer größeren Unmittelbarkeit und Wärme vornimmt. Die im Anhang beigegebene Kirchengeschichte bietet Zeitbilder, die von einigen Lebensbildern unterbrochen werden. Die Auswahl wie auch das Maß der Stoffmitteilung und Veranschaulichung muß gutgeheißen werden. Doch sollte die soziale Arbeit der Kirche in der Neuzeit (Ketteler!) nicht fehlen. Bei den Abschnitten über die Katakomben, Gregor VII. und Luther dürfte der Freund geschichtlicher Wahrheit manche Bedenken erheben. Bei der Einleitung zur Darstellung des altchristlichen Klosterlebens fragt man sich, ob es ein „reines Herz“ nur im Kloster gibt. — Die mir vorliegende Ausgabe ist mit Schwarz-Weißbildern von A. Malecki ausgestattet, denen leider bei allem Wohlwollen keine sehr günstige Besprechung gewidmet werden kann. Im Gewirr der Linien ist es oft schwer sich zurecht zu finden. Hinter der faltenreichen und oft unschönen Gewandung verbirgt sich die mangelhafte Durcharbeitung der Körper. Die Charakterisierung der Personen ist erstaunlich oberflächlich. Schumachers Art wird als Vorbild nicht verleugnet, aber nirgends erreicht. Die landschaftlichen Hintergründe sind nicht ohne Reiz, auch erheben sich manche Bilder zu guten Leistungen. Doch sind das Ausnahmen. Diese Bibel und diejenige Bergmanns sind Schulbeispiele dafür, in wie hohem Maße die Wirkung des Textes selbst durch die Qualität der Bilder in ungünstigem wie in günstigem Sinne beeinflusst werden kann.

Bamberg.

H. Mayer.

## 24) **Katholische Religionslehre für Schule und Leben in fünf Teilen. Fünfter Teil: Katholische Apologetik. Von Dr Alois**



*Schmitt*. Mit einem Titelbild (VI u. 100). Freiburg i. Br. 1927, Herder.

Die Hauptstärke dieses überaus gehaltvollen Buches ist seine harmonische Verbindung von Theologie und Naturwissenschaft. Sehr gut einbezogen sind auch Bibel und Patristik. Doch tritt das Reich der Naturwissenschaften vor dem der Geschichte oder Künste derart in den Vordergrund, daß es dieser Apologetik das charakteristische Gepräge gibt. Obwohl anscheinend in alter Form dargestellt, bemerkt der Fachmann an vielen Stellen (Wert der Gottesbeweise S. 24, Glaube an das Wunder S. 37, Widerspruchlosigkeit der christlichen Offenbarung 42 ff. u. a.) neue Auffassungen, wie überhaupt das Buch eine durchaus selbständige Leistung von starker Eigenart darstellt. Methodisch ausgezeichnet sind die zahlreichen Verweisungen zur Vertiefung, der (naturwissenschaftliche) Anhang und die Anmerkungen mit griechischen, lateinischen, englischen und französischen Texten. Wirklich originell ist der alttestamentliche Gottesbegriff nach Amos vorgeführt. Eine Bitte: Könnte nicht zwischen den verschiedenen Spielarten von Deszendenztheorien und der ihnen gemeinsamen Grundanschauung — für die ein Wort erst geprägt werden müßte — unterschieden und dieser Unterschied endlich in unsere Lehrbücher eingeführt werden? Das Buch verlangt sehr viel vom Schüler — und vom Lehrer. Es ist einfach, aber gediegen ausgestattet (die Schule von Athen als Titelbild), verschmäht Wortprunk, packt aber durch Gedankenklarheit. Trotz der verschiedenen wertvollen Arbeiten auf dem Gebiete der Religionsbücher für höhere Schulen wird es sich seinen Platz in der Schule und in der Hand des gebildeten Katholiken erobern.

Lin. a. D.

*Dr. Karl Eder.*

**25) Der katholische Gedanke.** Band 15: Grundlagen und Geisteshaltung der katholischen Frömmigkeit. Von *Dr. Bernhard Poschmann*, Professor der Theologie in Braunsberg (149). Köln, München, Wien 1925, Oratoriumsverlag.

Es war ein außerordentlich zeitgemäßes Unternehmen, welches sich der Verband der Vereine katholischer Akademiker zum Ziele setzte, unter dem Sammeltitle: „Der katholische Gedanke“ eine Serie von Bänden herauszugeben, welche die Vertiefung der katholischen Weltanschauung bezwecken. An die in rascher Aufeinanderfolge zum Teil schon in zweiter Auflage erschienenen 14 Bändchen schließt sich Prof. Poschmanns Büchlein „Grundlagen und Geisteshaltung der katholischen Frömmigkeit“ an. Im Verhältnis des Menschen zu Gott, in der Bedeutung Christi und der Kirche für die Frömmigkeit legt er das Fundament, auf dem sich das katholische Frömmigkeitsideal aufbaut, um dann im zweiten Teile die Auswirkung dieser Frömmigkeit vom Standpunkte der drei göttlichen Tugenden aus zu betrachten. Die kristallklaren, in klassischer Form gebotenen Ausführungen, von denen namentlich die meisterhafte Psychologie des Glaubensaktes hervorgehoben sei, lassen erkennen, wie fein Poschmann die moderne Seele zu belauschen und auf ihre Bedürfnisse einzugehen versteht. Sehr wohlthuend wirkt die stete Betonung des Gnadenwirkens im Geiste eines Scheeben. „Der Katholische Gedanke“ erfüllt in unseren gebildeten Kreisen eine wahre Mission zur Klärung der religiösen Begriffe und zur Erwärmung des religiösen Lebens.

Arnstein (Ufr.).

*F. Rümmer, Pfarrer.*

**26) Die katholische liturgische Bewegung.** Darstellung und Kritik. Von *W. Birnbaum*. (Beitr. z. Förd. christl. Theol. XXX, 1.) (191). Gütersloh 1926, C. Bertelsmann. M. 4.50.